



Sektionsfahrt der DAV Sektion MG auf das Kaiser Tauernhaus vom 12. bis 19.08.2023

Der lange bestehenden Tradition zufolge führte uns die alle zwei Jahre stattfindende Sektionsfahrt wieder auf unser Zuhause in den Osttiroler Bergen, unser schönes und liebevoll gepflegtes Kaiser Tauernhaus auf 1.756 m im Dorfer Tal oberhalb von Kals am Großglockner.

So trafen wir uns am 12.08.2023 frühmorgens um sechs Uhr am Hauptbahnhof in MG. Wie üblich fuhren wir mit dem Zug via Köln und München nach Kufstein. Von dort aus ging es dann mit dem sog. Glockner-Taxi weiter zu unserer Hütte. Rosie hatte wie immer alles bestens vorbereitet.

Aber „wie immer“ machte die Deutsche Bundesbahn uns einen Strich durch die Rechnung. Der gebuchte ICE nach München hatte soviel Verspätung, dass wir unseren Anschluss nach Kufstein nicht bekamen. Wir waren aber mit unserem Schicksal nicht allein! Dies hatte zur Folge, dass der Anschlusszug derart überfüllt war, dass einige von uns die gesamte Fahrstrecke (2 Stunden) im Zug stehen mussten.

Als wir schlussendlich mit der aufgelaufenen Verspätung auf dem Kaiser Tauernhaus ankamen, wurden wir in gewohnter Herzlichkeit von Familie Glibler mit einem Obstler

empfangen. Bei einem exzellenten Abendmenü und in lockerer Runde ließen wir den Tag ausklingen. Nicht nur das, es bildeten sich spontan Wandergruppen für den nächsten Tag getreu dem Motto: „Jeder kann – keiner muss!“.

So machte sich am darauffolgenden Sonntag eine Gruppe auf den Weg zum Dorfer See, um von dort weiter zum Erdigen Eck und über den Silesiaweg Nord und den Spinevitrol zurück zum Kaiser Tauernhaus zu gehen. Nicht nur die drei sich neu zu unserer Fahrt hinzugesellten Teilnehmer waren begeistert von der wunderschönen Umgebung und machten reichlich Fotos, um ihre Erlebnisse im Bild festzuhalten.

Einige Wanderer gingen bei sonnigem Wetter talauswärts nach Kals und waren beeindruckt von der Daba-Klamm, die durchschritten werden musste.

So wurde abends per whats-app eine „Tauernhaus-Gruppe“ gebildet, in der sich im Laufe der Woche unzählige Fotos einfanden. Nachmittags blieb wie jeden Tag immer noch etwas Zeit für eine kleine Verweilpause auf der schönen Hüttenterrasse.

Wie immer stärkten wir uns am Abend mit einem Vier-Gänge-Hütttenmenü, welches



von Fam. Gliber und den Mitarbeitern mit viel Liebe zum Detail zubereitet und serviert wurde.

Als wenn dies für einen rundum ausgefüllten Tag nicht ausgereicht hätte: Nach dem Abendessen kam es zu einer echten „Hüt-tengaudi“, weil Sohn Nicolas mit seiner steirischen Harmonika die „alpinen Gassenhauer“ rauf und runter spielte, was für Begeisterungstürme in den voll besetzten Gasträumen führte. Zusätzlich wurden rege Gespräche mit einer 7-köpfigen Männergruppe aus der Rostocker Sektion geführt, die am nächsten Tag weiter Richtung Stüdl-Hütte wollte und sich für den Dienstag einen Bergführer für den Aufstieg auf den Großglockner gebucht hatte. Diese jungen Männer waren Neulinge in den Bergen, waren aber umso enthusiastischer unterwegs.

Mit neuer Energie und der entsprechenden Motivation wurde der zweite Wandertag, der Montag, in Angriff genommen.

Die gemeinsame Gruppe trennte sich nach dem Weg über die Stiege einmal in Richtung Kalser Rundweg und Hängebrücke und einmal in Richtung Teischnitztal bis zur

Bifangalmhütte auf 2.246 m. Dabei erwies sich unterwegs leider der Weg zur Hängebrücke durch Forstarbeiten als gesperrt, wodurch diese Gruppe sich eine gemütliche Rast in Kals gönnte, bevor der Rückweg angetreten wurde.

Zeitgleich mit der uns vorausgehenden Männergruppe Richtung Stüdl-Hütte war auch unsere kleine Gruppe im Teischnitztal unterwegs. Umso mehr staunten wir, als plötzlich die „Rostocker“ hinter uns auf dem Weg auftauchten. Und wie staunten diese erst, waren sie doch ca. 30 Minuten vor uns aufgebrochen. Sie waren wohl zuerst runtergegangen bis zum Spöttling und erst danach wieder aufgestiegen und spielten auf die Vorteile unserer Gebietskenntnisse an.

Und schon kam der Dienstag: Für Nachmittags waren Gewitter angesagt und so bot sich die halbtägige Runde über die Ochsenalm an, der die meisten Teilnehmer folgten. Unser neuer Bergkamerad Michael meinte, er würde schwimmen gehen, was wir zuerst für einen Scherz hielten. Aber in der Tat, er sorgte für ein besonderes „Highlight“, denn eine vorherige Tour hatte ihn entlang des Dorfer Sees geführt. Dabei



dachte er sich, dass es möglich sein müsste, im See zu schwimmen, obwohl dieser als Gebirgssee in knapp 2.000 m Höhe mit Sicherheit nicht wärmer als 10°C. sei. So wurden die üblichen Wetten abgeschlossen. Kaum so glauben, er machte es wirklich und es existiert sogar ein Video darüber in der whats-app-Gruppe.

Wie im Hochgebirge üblich, informierten wir uns immer über die aktuelle Wetterlage. In der Regel hatten wir bis in den Nachmittag hinein gutes Tourenwetter.

Spätnachmittags entwickelten sich lokale Gewitter mit zum Teil heftigen Folgen.

So geschah es am frühen Dienstag Abend, dem 15.08.2023. ab. Ein heftiges Gewitter mit einem Starkregen, einem Sturzbach und einer darauf folgenden Gerölllawine entlud sich im Dorfer Tal. Dadurch rauschte im Bereich des Fruschnitzbaches ein Murengang hangabwärts und riss die Brücke am Fahrweg über den Bach mit sich. Die verbogenen Stahlträger fanden sich weit unterhalb im Dorfer Bach wieder, sodass der Fahrweg sich als unpassierbar erwies. Die im Bachbett liegenden Felsbrocken hatten teilweise die Größe eines Kleinwagens. Unmengen von Geröll und Astwerk nebst Wurzeln verteilten sich im Bachbett, über den Weg und den Hang. Aber glücklicherweise kamen keine Personen zu Schaden!

Schon kamen bei uns Zweifel auf, ob dies alles bis zu unserem Abreisetag in Ordnung gebracht werden könnte.

Aber bereits am Folgetag räumte ein großer Kettenbagger die Felsbrocken beiseite und legte die Brückenlager frei, die unbeschädigt geblieben waren. Stahlträger wurden herbeigeschafft und vom Sägewerk kam die



Holzbeplankung. In gerade einmal 48 Stunden waren alle Schäden beseitigt. So musste Freitags nur noch das Geländer installiert werden und die Brücke wurde liebevoll mit einem kleinen Richtbaum geschmückt. Was für eine Leistung!



Für unsere Wanderer waren aufgrund des Unwetters für den Mittwoch keine Touren in die höheren Gebiete des Dorfer Tals angesagt. Somit machten sich die Gruppen und Grüppchen nach und nach auf, um beispielsweise über den Simmenweg, der sich rechterhand vom Dorfer Bach befindet, Wanderungen in Richtung Kals zu unternehmen oder auch taleinwärts Richtung Dorfer See zu gehen.



Für den Donnerstag kündigte sich ein strahlend blauer Himmel an und somit machte sich eine Gruppe bereit, um den beliebten Aussichtsberg Figerhorn zu besteigen. Dieser bietet einen phänomenalen Blick auf den Großglockner und auch die dort zahlreich wachsenden Edelweiß sind einen Blick wert. Somit war dieser Ausflug ein weiteres Highlight der Woche.

Eine kleinere Gruppe machte sich über den Spinevitrol auf zum Schwarzsee, der immer wieder durch seine Lage im Hochgebirge auf 2.602 m einen idyllischen Rundumblick auf die umliegende Bergwelt mit ihren Gletschern bis hin zum Großglockner bietet.



Und schon kam der Freitag, der letzte Wandertag in „unserem“ schönen Dorfer Tal.

Jeder folgte seinen Bedürfnissen, um die eine oder andere Stätte nochmals aufzusuchen und somit folgten einige dem beeindruckenden Weg Richtung Dorfer See,



besuchten den Laperwitzwasserfall oder gingen zur gemütlichen Einkehr zur Berger Alm usw.. Jeder hatte somit Gelegenheit, seine eigenen Erlebnisse nochmals Revue passieren zu lassen.

Am Freitag Abend fand in der Bergkapelle gegenüber vom Kalser Tauernhaus eine Bergmesse statt, zu der auch viele Einheimische aus Kals hochkamen. Diese verbrachten anschließend im Kalser Tauernhaus einen geselligen Abend, wobei durch die musikalische Begleitung von Nicolas auch für uns noch ein abschließendes Highlight aufwartete.

Zum Schluss noch einige Gedanken zur Reisegruppe: Wir waren 12 Personen, sechs Frauen und sechs Männer. Einige waren zum ersten Mal auf der Hütte, andere hatten schon viele Sektionsfahrten mitgemacht. Einige waren „stille Genießer“, andere schwelgten in Erinnerungen. Aber alle waren geeint von der Liebe zur Natur. An den Hüttenabenden berichteten wir uns gegenseitig von unseren Touren. Kurzum: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren überzeugt, mit der Sektionsfahrt etwas Besonderes erlebt zu haben.

Während unseres Aufenthalts besuchte auch der 1. Vorsitzende unserer Sektion, Manfred Jacobs, das Kalser Tauernhaus. Es war beeindruckend zu erfahren, wie wichtig es für ihn ist, Kontakte zu pflegen, in Neuhochdeutsch „Networking“, zu betreiben, zu den Sennern, zu den Hoteliers und Gastronomen, den Kalser Vereinen und nicht zuletzt zu den offiziellen Stellen der Gemeinde Kals und der Landesverwaltung Osttirol. Ein unschätzbar wichtiges Engagement, wofür wir, d.h. alle Sektionsmitglieder, ihm von Herzen und aufrichtig danken.

Gregor Micus